

# Mittwoch

## Messingburger Tagblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 282 Merseburg, Montag, den 3. Dezember 1934 Einzelpreis 10 Pf.

### Statthalter Coeper vor 19000 vom NSDAP

#### Großer Ganappell in Dessau anlässlich eines Staatsbesuches des Arbeitsministers Selbde

Dessau, die Stadt des Alten Dessauers, fand am Sonntag vollständig im Zeichen eines Staatsbesuches, den der Reichsarbeitsminister Selbde, Führer des NS-Deutschen Kampfbundes (Stahlhelm), und Reichsstatthalter von Brandenburg, Anhalt, Saupmann Coeper, mit dem anlässlich des Besuchs der Reichsstatthalter Coeper, die Reichsstatthalter von Brandenburg, Anhalt und Harz des NSDAP, Stahlhelm einen großen Ganappell anlegte, auf dem auch die übrigen Gänge Mitteldeutschlands durch ihre Führer mit harten Worten verteidigt waren. Insgesamt etwa 19000 Feldmarschall standen vormittags mit 662 Fahnen und 14 Musikkorps auf dem Dessauer Marktplatz zum Appell angetreten, dem ein Vorbereitungsprogramm folgte. Nach Begrüßungsvorträgen des anhaltischen NSDAP-Führers Friedrich ergriff der Reichsminister Selbde das Wort. Besonders hervorzuheben wäre die sehr kameradschaftlich gehaltene Rede des Reichsstatthalter Saupmann Coeper. Dieser sprach der NSDAP-Führer die folgenden Ausführungen des Reichsstatthalter machten mit ihrem kernig-jugendlichen Inhalt auf die versammelten Frontsoldaten offenbar tiefen Eindruck.

Der Reichsstatthalter wandte sich an seine Kameraden der Front nicht als politischer Führer, sondern als Soldat, der 20 Jahre lang in Belgien und Nordfrankreich für Volk und Vaterland seine Pflicht getan hat. Als sich Deutschland im Mittelalter auflösen sollte und nichts mehr bedeuten in der Welt, da sei es Preußen gewesen, das seinen Geist auf Deutschland übertrug und das Reich endlich formte.

#### Hohes Lied des Preukentums

Dieser Preukentum sei nichts anderes gewesen als der Soldateneid jener Männer, unter dem Geiste der Feindschaft bei der Heimat retten; der Geist jener Männer, die in jeder Friedensarbeit unter Friedrich Wilhelm I. und dem Alten Dessauer sich zu dem bildeten, was einmal der Grund für den unter Friedrich dem Großen gewaltige Schlachten schlugen und endlich wieder Deutschland auferstehen ließen; jener Geist, der bei Döbeln und Alken die Fahnen Preukentum vorwärts trieb, der die Geier auf den Schlachtfeldern Böhmens erforderte, der unter Marschall und Moltke 1870/71 das Zweite Reich schuf.

#### Die nie besiegte deutsche Armee

Dieser Geist ist es, der sich bis zum Weltkrieg hin bewährt und in der alten, folgen und nie besiegte deutsche Armee lebte. Es ist der Geist des deutschen Nameinstums, der in all den Kriegsjahren Leuchte und Wunder der Tapferkeit vollbrachte, der Sieg um Sieg um seine Fahnen wand. Dieser Geist schenkt uns dem Deutschen Volke gerufen zu sein, als die Welt über uns hereinbrach und als es galt, wenigstens noch einen Frieden in Ehren zu sichern. Da löste sich die Nation auf und das Volk wurde eine Heide von Gaunern und Schiebern. Das ganze Ausland höhnte und lachte über diesen Unmacht.

#### Die Einigung aller Deutschen

Aber dafür sollten unsere Kameraden nicht gefollet sein. So ballten sich allmählich Millionen von alten Frontsoldaten zusammen, sie fanden sich hier und da, in Städten und jenen Verbänden, sie lebten ihren Soldatenrotb den entgegen, was sie in Deutschland sahen. Da kam die Erklärung, ein Mann, der das, was das Frontheer als Erbe heimgebracht hatte, erfüllte. Zum erstenmal im Laufe einer 2000jährigen Geschichte haben wir es erlebt, daß das deutsche Volk einig ist. Wir wollen keine Parteien, keine Verbände, Anführer oder Söldner sein, wir wollen nur ein deutsches Volk sein.

#### Nichts darf uns wieder trennen!

Wir wissen, daß wir von Feinden umgeben sind, wir wollen den Frieden, aber wir wollen auch, daß wir den Frieden nur durch ein starkes Deutschland sichern. Den Luxus inneren Saders können wir uns heute

nicht mehr leisten, darum hat der Führer die Parteien zerlegt und darum wird er auch nicht dulden, daß der Sader kirchlicher Konfessionen ins Volk hinein greift. Alles was uns einigen kann, werden wir hervorheben. Alles, was trennen kann, werden wir unüberwindlich zerreißen. Jeder, der sich nicht an die Einheit und an die Herzen und durch die Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen.

#### Die Einheitsfront Braun-Grün-Schwarz

Ich bin überzeugt, daß ihr, meine Frontsoldaten, das begriffen habt und bereit seid, Seite an Seite mit den braunen und schwarzen Kameraden der SA und der SS dafür zu sorgen, daß das, was Deutschland unter Tränen und Schmerzen endlich erkämpft hat, die Einheit und Geschlossenheit, die zugleich Bewunderung und Furcht in der Welt erweckt haben, nicht auseinandergerissen werden kann durch Rassenhass und Standesdünkel. Es gilt, Deutschlands Ehre und Freiheit auf echtem Fundamente aufzubauen. Der Reichsstatthalter schloß mit einem dreifachen Hurra auf Vaterland und Volk.

#### Bundesführer Selbde spricht:

Hier, im historischen Anhalt und Dessau, habe zu so manchen Mal im Freiheitskampf von 1918 bis 1932 zu euch gesprochen. Es ist mit heute wieder Ehre und Freude, vor euch zu sprechen, die ihr mit mir Zeugnis ablegen sollt und wollt dafür, daß alles Frontsoldaten in der früheren Form des Stahlhelms, dann in der Form des NSDAP, nicht nur den Weg des Freiheitskampfes gegangen ist bis 1932, sondern dann auch 1933 erkannt hat, daß ein neues Gesicht Deutschlands führt, und daß alle mit mir zusammen bemüht sind und erntend in die Bahnen Adolf Hillers eingeschwenkt sind. Auch ich werde heute angesichts dieses Kampfesweges die Worte des Gebensens, die Gaußler Kamerad Friedrich den Kameraden genandt hat, die sich opferten, in diesen Kämpfen gesellen sind.

#### Worte an Statthalter Coeper

Wer wie ich gestern die Worte des Herrn Reichsstatthalter Coeper, die es als alter Wandeburger Frontier bei der Gründung jener Bräde sprach, die zu Ehren der alten Frontpioniere jetzt den Namen „Bräde der Wandeburger Pioniere“ trägt, der hätte wohl mit mir das Gefühl gehabt, daß hier ein alter Soldat sprach, der sich in den Jahren der alten Kämpfe wieder, mit dem wir, wenn auch auf verschiedenen Straßen, zusammen marschierten, einen Soldaten, mit dem uns immer wieder die deutsche und die eigene Arbeitssache verbindet. Damit die soldatische Idee verbindet. Die gleiche Idee und die gleichen Empfindungen

### Prag im Ring deutscher Hochschulen

#### Alle deutschen Hochschulrektoren jollen ein Glied ihrer Rektorenfeste stiften

Der Rektor der Breslauer Universität, Professor Dr. Wals, machte in einer Rede, die er vor den Breslauer Studenten hielt, Vorschläge zur Unterstützung der deutschen Universität in Prag. Er richtete an die Dozenten und Studenten im Reich den Appell, durch Sammlungen die Mittel für den Wiederaufbau der in Prag zerstörten Seminarinstitute und Bibliotheken zu beschaffen. Als ersten Beitrag stellte er 500 RM zur Verfügung, die bereits in Breslau angekommen sind. Weiter forderte er die deutschen Wissenschaftler und Vertreter an, der deutschen Universität in Prag wissenschaftliche Werke zu spenden.

Alle deutschen Universitätsrektoren jollen ein Glied ihrer Rektorenfeste stiften, aus denen dann eine neue Rektorenfeste für den Rektor der deutschen Universität in Prag zusammengestellt werden soll. Diese neu zusammengestellte Kette soll das Ziel bilden, das sich ein unüberwindliches Band sein, das alle Deutschen im Reich und jenseits der Grenze umschließt.

als deutsche Männer, dieses Denken und dieser Freiheitsliebe, kommen aus dem gleichen Fronterlebnis, von dem wir uns nie trennen können und nie trennen wollen.

#### Die Stahlhelmscheidung von 1933

Das ist auch das, was aus Adolf Hiller zu uns spricht. Und darum ist es für mich auch kein schändliches Einfinden von der Konjunktur willen gewesen, als ich mich 1933 zur Bewegung und zu Adolf Hiller bekannte. Es war immer mein Traum und meine Idee gewesen, daß einmal eine Lösung in die Hände der alle deutschen Eigenschaften des Kämpfers und Soldaten in sich trug und zum Führer und Helden wurde.

#### Abgabe an jeden Bruderkampf

Das Schicksal hat uns in dem Frontsoldaten Adolf Hiller einen solchen Mann beschieden. Als nun dieser eine herausragend und die Mühseligkeit hatte, das Kommando zu fordern, da war es mir eben innerer Überzeugung des Herzens wie Gebot des Willens, nun auch die Kräfte der alten Frontsoldaten vom Stahlhelm nicht im Bruderkampf zu verweigern, sondern dem klar erkannten Befehl des Schicksals zu folgen und die Kräfte des Frontsoldatenums einzuliefern in die Freiheitsbewegung des Führers.

#### Brüdenschlach über die Grenzen

Wir Frontsoldaten konnten das, denn wir alle haben erlebt, die Bräde zu schlagen können. Es ist mir Ehre und Freude, daß Adolf Hiller unser Kampf, das Stahlhelmsoldaten zum Frontsoldaten auch in der Lage war, durch seine Auslandsabteilung Bräde zu schlagen zu Frontsoldaten, die im Krieg gegen uns standen und doch nicht ewige Feinde geblieben sind. Gefühle und Erkenntnis von Männern und Soldaten, die auch über die Grenzen überbrücken, sind zu einem starken Friedensfaktor für alle europäischen Völker geworden, der hoffentlich bald zu voller Auswirkung kommen wird.

#### Herzliche Worte an SA und SS

Der Bundesführer sprach dann mit Bedenken der warmen Worten vom Verhältnis der SA und SS zu den Frontsoldaten in der SA und SS. Er betonte, daß er dem Führer nicht nur mit Worten Freude gelobt habe, sondern daß er alles daransetze, an der Erfüllung seines Programms mitzuarbeiten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Werk Adolf Hillers von Erfolg gekrönt würde, den Frieden und die Befreiung Deutschlands zu erreichen, das innere Glück, die Freiheit unseres Volkes und die eigene Arbeitssache für jeden Volksgenossen. Mit einem Stieheil auf den Führer schloß der Bundesführer.

#### Tribüneneinsturz in Prag

50 Verletzte bei einem Fußballwettbewerb. Bei einem Fußballspiel am Sonntag auf dem Platz von Slavia Prag, ereignete sich ein heftiger Unglücksfall. Eine Tribüne stürzte ein und rund 50 Personen wurden in die Tiefe gerissen und von den Trümmern begraben. Die meisten Verunglückten haben Bein- und Armbildverletzungen erlitten und wurden die nächsten Tage im Krankenhaus überführt. Eine acht Fälle werden von den Ärzten als bedenklich angesehen.

### Mussolinis Zeitungsleser

#### Von Dr. Gustav Berlich

In der Zeitungsstube stehen die Männer und liegen das Morgenblatt durch, bis die Zeitungsblätter kommen; sie lesen häufig die Mittagsblätter in Erwartung des Autobus; sie kaufen eben das Abendblatt. Das ist auch anderswo nicht anders. — Die Damen bleiben im Vorbeigehen nur einmal ein Blick recht lange stehen, und sind die Morgenblätter von außen anzusehen und die geringsten Umkleischilder der französischen Zeitungsblätter und Magazine mit einer unachabbar hohen Grazie zu übersehen. Mütterchen und nicht laufende Zeitungen soll es auch in anderen Ländern geben.

Heber den Schanden der Großen, lieber noch auf dem Pfarrer und auf dem Ranch liegen die Kinder und lesen zu unentgeltlich ihre Zeitung. So etwas sieht man bei uns nicht, denn nur in Italien haben die Kinder ihre Zeitung. Das sind keine feinen Schulzeitschriften hier, rechts und links am selben Zeilenpaar ein mahrender Zeilenpaar hoch, die Bilder sind nicht süß und traut und geschmacklos, sondern wüst, lustig, draufschmierlich. In diesen Kinderzeitungen wird nicht bloß jede Woche einmal auch für die Kleinen etwas gemacht, es heißt die kleinen sich leisten, ihre Feindschaft aufzuheben zu helfen, denn sie erscheinen in Millionenauflage, wie keine einzelne Tageszeitung sie erreicht, nicht einmal Mussolinis „Popolo d'Italia“.

Es ist Stunden sich vor dem Ansehensbetrum nicht mehr zu fürchten, denn im Gegenfall zu den Großen, von denen noch immer jeder vierde drei Kreuze machen muß, wenn er seinen Namen schreiben soll (was natürlich nicht für die Städte zutrifft), können die Kinder Mussolinis alle lesen. Und sie noch keine Vollstas zu verhindern die ist föhliche Bilderprache. Und für diejenigen, die keine 4 Soldi anbringen können, heißt der gute Mann in der Hand oben die schönsten Seiten unten an, unter normaler Ansicht. So ist nicht in der Kinderwelt herum.

Kein oder Groß, darin unterscheidet sich die Zeitungsleserschaft des Säbens von der unfrienen, daß sie die „öffentliche Meinung“ nicht abnormiert, sondern auf der Straße faunt und am liebsten auch dort gleich lieb. Abnormiert gibt es freilich auch der Straßenfaunt ist jedoch die Regel, der hat den Vorteil der Ausnahmefähigkeit, das regelmäßige Einverleiben des Lieblingsblattes zum Moraltatze, angefangen von der ersten bis zur letzten Zeile, kennt der Italiener nicht. Er werten können dem Morgenkaffee, Man lieh nur, was gerade reist. Es ist seine Innenpolitik mehr gibt und in der Außenpolitik nur die amtliche Linie, mitbin die ersten Seiten in allen Wätern sich gleichen auf Haut und Haar, sieht man um so mehr nach interessanter Beobachtungen des Altans, und der Ausländer haunt oft, was alles für eine große Zeitung interessant auszu sehen, um es mit allen Einzelheiten aufzusuchen und gewöhnlich noch mit einem bewell zu großen Grünschnitts an gerietern, den der Reporter in seinem höchstengeigen Phantasiepart zusammenführt.

Die loenanteit schwarze Chronik, in der aus dem Unfallsfällen und Verbrechen ein Dinstertreppengerade, gemacht wurde, ist allerdings verboten worden; für die unglücklichen Lebenden, die das schändliche Tintenschästrünstrin, soll keine Reklame gemacht werden; aber da nun einmal das Verlangen des Zeitungslesers nach aufregenden Nachrichten so unstillbar ist wie der Hunger der Notationsmaschinen nach Papier, werden auch die für unsere Verhältnisse schändlich uninteressanten Dinge „aufgemacht“, oft viel auffälliger und umfangreicher als Tatsachen von wahrhaft weltbewegender Bedeutung.

Nehmen wir einmal eine solche Spalte von über 200 Zeilen her. Da ist zunächst der übliche Zusammenfassend mit dem Radfahrer, der nach einer Zeit, die ohne Unterbrechung fährt. Sein Name wird mit allen erreichbaren Einzelheiten genannt, seine elterliche Abhängigkeit, seine Wohnung bis auf die Nummer des Türingangs (in Rom abt es außer der Hausnummer noch eine Wohnungsnummer), dann folgt die Worte seines Nachbarn und der Held selber erhält immer ein schändliches Bewort, er ist der Kontoure, der Ritter vor stählernen Hüfeln, der arme Teufel. Dann kommen die Verlegungen, die ärztliche Meinung, die verumfachte Zahl der Krankheitsstage. So wird man in seinem Quartier betannt.

Folgen die Ausreden von „Adalgisa“, Adalgisa ist ein bildhäßiges Mädel, ihr Vater



heißt Alfred Wetton, sie wohnt da und dort, sie arbeitet in einem und jener Fabrik von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, sie ist so weiter. Nun, Margita ist gestern einmal zu spät nach Hause gekommen, die Familie in Aufregung, der Vater, wie sie endlich kommt, laut, 30 Seiten für dieses Ereignis.

Jetzt kommen die Wärrer, die Kamnibal nicht vertrauen, das Kamnibal Duinilinnus (Forcon) 40 Seiten.

Der Gochind Scholapath Saagi ist genötigt, zu Hause eine warme Suppe vorzubereiten, fleht man voll Erregung, und getrennt, was lassen Sie dazu, nur eine Minute später, aus dem Spegetischen in der Gochontage Nr. 30 herangeströmt wäre. Er geht zu seinem Auto und — wer schreibt sich Entsetzen — fleht darin einen fremden Mann herein! Ein veränderter Mann, ein Mann! Nummer des Saonans, Wohnort, der Saonans.

Es ist klar, daß in allen genannten Straßen und Wohnungen das Zeitungswort von Hand zu Hand geht. Nicht selten findet man boccacchiarte Viebesahentener geschäftlich, die eine Zeile für sich einnehmen. Eine Zeitung bringt das alles schon in Reimen.

Es wäre verfehlt zu glauben, daß das Niveau der italienischen Presse nach solcher Eingelassenheit für das Popolino, das keine Vögel, beurteilt werden dürfte. Der Geschichtes greift vielmehr zur „dritten Seite“, wo Kunst und Literatur nicht minder fleißig beachtet werden. Jede Woche hat der Film seine Wollfette mit musikalischen Bildern, was die technische Ausführung anbelangt. Der Arbeiter und Angeleitete, der mit seinem Brotkorn in eine Weimmasverdrängtheit gerät, kann sich in seiner Wollfette ruhig ansprechen und erhält auf dem gleichen Wege Mit. Für die wohlmeinende Kritik, zuweilen darf sie sogar bis zu dem nämlichen, wenn die der Allgemeinheit dient, ist eine Beschränkung der politischen Schwere nicht merklich. Wie man denn überhaupt auf Schritt und Tritts Anklänge an das öffentliche Leben im antiken Rom beobachtet. Man alles in allem genommen, muß der italienischen Zeitung ein ungemessenes Lob zufließen, eine Vielfältigkeit und Vielfältigkeit nachzuempfinden, die sie zum richtigen Kunststücken macht.

Wie es draußen in der fribigen Welt aussieht, das solltchen die Auslandskorrespondenten, die Vorkämpfer der Presse. Auf ihnen ruht häufig das politische Schicksal eines Volkes und sie stehen daher, wie in den angeführten Ländern, in hohen Ansehen. — Im großen oder kleinsten Maß das Ansehen. Die höchsten Sonntagsumsätze würde man in Rom verzeichnen lassen. Zum „richtigen“ Zeitungslesen braucht man auch noch Mühe, wie sie die Strafe niemals gemindert kann, und so ergibt sich, wenn man den höchsten Zeitungsleser betrachtet, ein eigenartiger Zusammenhang zwischen Zeitung und — Heim.

### Vertrauter Stalins ermordet

Von einem Terroristen in Leningrad.

Der Sekretär der Leningrader Parteiorganisation Kirov wurde am Sonntagabend in seinem Wohnhaus in Leningrad von einem Terroristen erschossen. Kirov war ein enger Vertrauter des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Mitglied des Politbüros des Sowjetunion. Der Mörder, ein gewisser Nikolaj, ist ein ehemaliges Mitglied des Komitees für Arbeiter- und Bauernschutz und wurde von der GPU inhaftiert. Der Ermordete war schon vor dem Krieges Mitglied der Kommunistischen Partei. Er gehörte zu einem der besten Stalins, die in Leningrad lebten. Er arbeitete in der Fabrik von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, er war ein enger Vertrauter des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Mitglied des Politbüros des Sowjetunion. Der Mörder, ein gewisser Nikolaj, ist ein ehemaliges Mitglied des Komitees für Arbeiter- und Bauernschutz und wurde von der GPU inhaftiert. Der Ermordete war schon vor dem Krieges Mitglied der Kommunistischen Partei. Er gehörte zu einem der besten Stalins, die in Leningrad lebten.

### Das Märchen vom Dobermann

Von Carl Capek.

Von Carl Capek ist in seinem Drama „Die Maschinenstopperei“ die Geschichte des Dobermanns erzählt worden. Der Dobermann ist ein Hund, der in der Fabrik von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends arbeitet. Er ist ein enger Vertrauter des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Mitglied des Politbüros des Sowjetunion. Der Mörder, ein gewisser Nikolaj, ist ein ehemaliges Mitglied des Komitees für Arbeiter- und Bauernschutz und wurde von der GPU inhaftiert. Der Ermordete war schon vor dem Krieges Mitglied der Kommunistischen Partei. Er gehörte zu einem der besten Stalins, die in Leningrad lebten.

### Das Märchen vom Dobermann

Von Carl Capek.

Von Carl Capek ist in seinem Drama „Die Maschinenstopperei“ die Geschichte des Dobermanns erzählt worden. Der Dobermann ist ein Hund, der in der Fabrik von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends arbeitet. Er ist ein enger Vertrauter des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Mitglied des Politbüros des Sowjetunion. Der Mörder, ein gewisser Nikolaj, ist ein ehemaliges Mitglied des Komitees für Arbeiter- und Bauernschutz und wurde von der GPU inhaftiert. Der Ermordete war schon vor dem Krieges Mitglied der Kommunistischen Partei. Er gehörte zu einem der besten Stalins, die in Leningrad lebten.

### Das Märchen vom Dobermann

Von Carl Capek.

Von Carl Capek ist in seinem Drama „Die Maschinenstopperei“ die Geschichte des Dobermanns erzählt worden. Der Dobermann ist ein Hund, der in der Fabrik von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends arbeitet. Er ist ein enger Vertrauter des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Mitglied des Politbüros des Sowjetunion. Der Mörder, ein gewisser Nikolaj, ist ein ehemaliges Mitglied des Komitees für Arbeiter- und Bauernschutz und wurde von der GPU inhaftiert. Der Ermordete war schon vor dem Krieges Mitglied der Kommunistischen Partei. Er gehörte zu einem der besten Stalins, die in Leningrad lebten.

### Das Märchen vom Dobermann

Von Carl Capek.

Von Carl Capek ist in seinem Drama „Die Maschinenstopperei“ die Geschichte des Dobermanns erzählt worden. Der Dobermann ist ein Hund, der in der Fabrik von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends arbeitet. Er ist ein enger Vertrauter des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Mitglied des Politbüros des Sowjetunion. Der Mörder, ein gewisser Nikolaj, ist ein ehemaliges Mitglied des Komitees für Arbeiter- und Bauernschutz und wurde von der GPU inhaftiert. Der Ermordete war schon vor dem Krieges Mitglied der Kommunistischen Partei. Er gehörte zu einem der besten Stalins, die in Leningrad lebten.

hörte zu einem der besten Stalins. Nachdem Einwohnern wegen seiner oppositionellen Haltung von den Polen als Sekretär der Vertretungsorganisation in Leningrad ernannt worden war, wurde Kirov zu seinem Nachfolger ernannt. Auf dem letzten Kongress der Partei wurde Kirov zum 3. Generalsekretär des Politbüros ernannt. Er wurde von den Polen als Sekretär der Vertretungsorganisation in Leningrad ernannt. Auf dem letzten Kongress der Partei wurde Kirov zum 3. Generalsekretär des Politbüros ernannt.

Wie weiter bekanntgegeben wird, wurden in Leningrad zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In erster Linie handelt es sich dabei um Verwandte des Mörders.

## Sensationelles aus Budapest:

### Mentereien in der tschechischen Armee? — Prag dementiert

In der ungarischen Presse wird erneut auf den hohen Verschüttungsgrad der Pflanz- und Rüstungs- und Munitionsfabriken hingewiesen, um sich so dem nach noch ausführlicher mit den feindlichen Verschüttungsarbeiten zu befassen, die längs der ganzen tschechisch-ungarischen Grenze stattfinden. Dabei wird auch in Sonderberichterstattung von dieser Grenze ausgeht, auf der Verschüttung eines Krieges heranzuziehen bereits jetzt schon massenhafte Desertierungen von Soldaten der tschechisch-ungarischen Armee nach Deutschland und Polen vorgekommen. Die Berichte werden laut „Berliner Tageblatt“ noch durch sensationelle Meldungen ungarischer Blätter aus Prag selbst heraus erregt.

Obwohl die Prager Zeitung die Verbreitung dieser Meldungen selber mit allen Mitteln unterdrückt habe, wäre doch zum Beispiel nach der tschechischen Zeitung, die unmittelbar nach den Vorkäufen von Marjelle ein sehr ernsthafter bewaffneter Zusammenstoß zwischen tschechischen Soldaten und Offizieren einerseits und slowakischen Soldaten und Offizieren andererseits entstanden sei.

In der Sowjetunion besteht bekanntlich das Gefühl, daß es notwendig ist, einen politischen Wächter oder einen Volkswächter in der Hand zu haben, um die Interessen der Arbeiter- und Bauernschaft zu wahren. In der Sowjetunion besteht bekanntlich das Gefühl, daß es notwendig ist, einen politischen Wächter oder einen Volkswächter in der Hand zu haben.

Nikolajew hat nunmehr gefassten, Kirov getötet zu haben. Er habe diesen Plan schon seit mehreren Wochen vorbereitet. Er erklärte ferner, daß er nach seiner Entlassung aus dem sowjetischen Staatsdienst angeregt worden sei, den Chef der GPU in Leningrad mit seinem Pöbeln entbunden werden.

## Sensationelles aus Budapest:

### Mentereien in der tschechischen Armee? — Prag dementiert

Bei diesen Zusammenstößen hätten dem nationalsozialistischen Budapest Blatt „Magyar Hírlap“ zufolge slowakische Soldaten nicht weniger als 145 tschechische Soldaten getötet.

Dieser Vorfall hätte in Prag eine derartige Verwirrung hervorgerufen, daß darüber weder in der Presse noch im Prager Parlament aus nur ein Wort hätte gesagt werden dürfen. Was aber die Situation noch mehr kennzeichnet, das sei der Umstand, daß man in Prag nicht gewagt habe, die tschechischen tschechischen Soldaten zu bestrafen. Sie seien ohne jede Strafe davongekommen.

Dazu teilt das amtliche tschechisch-polnische Presbüro mit: „Die von Budapest „Magyar Hírlap“ in die Welt gesetzte Nachricht über angebliche Zusammenstöße zwischen slowakischen und tschechischen Soldaten in der Slowakei, wobei es 145 Tote gegeben haben soll, stellt eine grobe Lüge und offensichtliche Verleumdung dar. Von Zusammenstößen zwischen Militärpersonen in der Slowakei irgendwelcher Art ist an keiner Stelle und im ganzen Lande nichts bekannt.“

## Rücksichtslose Ausrottung der IMRO

### Bisher 12 Todesurteile — Bulgarisch-griechischer Grenzzwischenfall

Nach einer Meldung des „Sofiaer Tagesblattes“ „Novi Dan“ haben die Militärgerichte in den mazedonischen Provinzen Kresna und Gostivar Dutzende gegen eine größere Anzahl von Mitgliedern der aufgelösten Inneren mazedonischen revolutionären Organisation (IMRO) verurteilt. Die 12 Todesurteile sind in den letzten Tagen von den verschiedenen mazedonischen Gerichten in Kresna und Gostivar gegen Mitglieder der aufgelösten Inneren mazedonischen revolutionären Organisation (IMRO) verurteilt. Die 12 Todesurteile sind in den letzten Tagen von den verschiedenen mazedonischen Gerichten in Kresna und Gostivar gegen Mitglieder der aufgelösten Inneren mazedonischen revolutionären Organisation (IMRO) verurteilt.

## Rücksichtslose Ausrottung der IMRO

### Bisher 12 Todesurteile — Bulgarisch-griechischer Grenzzwischenfall

Nach Meldungen aus Drama (Mazedonien) übertrifft einige Bulgarisch-Familien (wo werden die bulgarischen Wohnbevölkerung genannt) die griechisch-bulgarische Grenze bei Thessaloniki und wurden von bulgarischen Soldaten angeblich 9 Kilometer tief in griechisches Gebiet hinein vertrieben. Fünf Familien wurden hierbei getötet. Fünf Familien wurden hierbei getötet. Fünf Familien wurden hierbei getötet.

## 135 Granaten in der Munde!

### Schwede erlindet neue Flugabwehrkanone.

Die schwedische Waffenfabrik Bofors bei Karlsborg hat eine neue Flugabwehrkanone fertiggestellt und sie dem inwärtigen Reichsamt für Luftverteidigung übergeben. Die neue Kanone hat eine automatische Ladungseinrichtung. Sie ist im Durchmesser 135 Zentimeter, die im Durchmesser 135 Zentimeter, die im Durchmesser 135 Zentimeter.

## 135 Granaten in der Munde!

### Schwede erlindet neue Flugabwehrkanone.

Die schwedische Waffenfabrik Bofors bei Karlsborg hat eine neue Flugabwehrkanone fertiggestellt und sie dem inwärtigen Reichsamt für Luftverteidigung übergeben. Die neue Kanone hat eine automatische Ladungseinrichtung. Sie ist im Durchmesser 135 Zentimeter, die im Durchmesser 135 Zentimeter, die im Durchmesser 135 Zentimeter.

## Günther Ziegler: „Gutenpiegel“

Uebersetzung von Friedrich Schlegel in Delfan Sonderbericht unseres Dr. E. S. Mitarbeiter.

Im Friedrichshagen zu Dessau erlebte das Volk die „Gutenpiegel“ von Günther Ziegler, einem geborenen Halleser, seine Trauerfeierlichkeiten. Es handelt sich um eine Dramatisierung der bekannten Geschichte des Till Eulenspiegel, die seit dem 15. Jahrhundert im Volk verbreitet sind. Ziegler setzt in seinem Werke weniger den beiden Vollenreiter, als vielmehr den der Verächter, den und Ungehörigen der Welt erkennenden und mit seinem Spott verfolgenden Menschen Eulenspiegel. In neun lebendigen Bildern sieht das Leben und Streben dieses Fabelschicks, dem der Verfasser einen starken Zug ins Menschliche gibt, an und verbindet es mit der Welt und der Welt.

## Naturkräfte tagen in Dresden

### Die Aderische Wandelmaschine.

Der Deutsche Verband der Ärzte für physische und diätetische Behandlung (Naturkräfte) hielt vor seiner Sitzung in Dresden eine von 500 Teilnehmern aus allen Teilen des Reiches besetzte Tagung ab. In der Hauptverammlung im Rudolf-Heinrich-Krankenhaus führte Prof. W. Hoffmann (Jena) aus, daß die Naturkräfte nicht unbedingt im Besonderen der ersten medizinischen Forschung zugehörig sind, und es ist notwendig, daß aus unsern Krankenhäusern Gesundheitshäuser entstehen. Danach gab ein alter Vorkämpfer der Naturheilkunde, Dr. E. Silber (Frankfurt a. M.), der Ergründung des Verbandes, einer geschilderten Uebersicht über die gesamte Naturheilkunde. Als epochemachend bezeichnete er das Wirken von Dr. Volkmann (Dresden), dessen Werk und Name eng verbunden sei mit der ganzen Bewegung der Naturheilkunde.

## Naturkräfte tagen in Dresden

### Die Aderische Wandelmaschine.

Der zweite Kongress brachte Vorträge über Diätetik. Der Ernährungsforscher Dr. Birkner-Denner (Büdingen) besprach seine nunmehr über 40 Jahre alte Ernährungstabelle, worauf Dr. Wagner-Berger (Dresden), der sich seit 30 Jahren im Vorkämpfer der Naturheilkunde, Dr. E. Silber (Frankfurt a. M.), der Ergründung des Verbandes, einer geschilderten Uebersicht über die gesamte Naturheilkunde. Als epochemachend bezeichnete er das Wirken von Dr. Volkmann (Dresden), dessen Werk und Name eng verbunden sei mit der ganzen Bewegung der Naturheilkunde.

## Naturkräfte tagen in Dresden

### Die Aderische Wandelmaschine.

Der zweite Kongress brachte Vorträge über Diätetik. Der Ernährungsforscher Dr. Birkner-Denner (Büdingen) besprach seine nunmehr über 40 Jahre alte Ernährungstabelle, worauf Dr. Wagner-Berger (Dresden), der sich seit 30 Jahren im Vorkämpfer der Naturheilkunde, Dr. E. Silber (Frankfurt a. M.), der Ergründung des Verbandes, einer geschilderten Uebersicht über die gesamte Naturheilkunde. Als epochemachend bezeichnete er das Wirken von Dr. Volkmann (Dresden), dessen Werk und Name eng verbunden sei mit der ganzen Bewegung der Naturheilkunde.

## Göring ruft zur Winterhilfe

### Der Reichspräsident sprach in Rheinhausen

Reichspräsident Hindenburg hielt am Sonntag nach dem Besuch in Offen in Rheinhausen eine Rede, in der er ausführlich auf das Winterhilfswerk zu sprechen kam. Er verwies darauf, wie im Ausland getätigt wurde, dieser Winter würde der Nation durch den Nationalsozialismus erleichtert werden. Der Reichspräsident sprach in Rheinhausen eine Rede, in der er ausführlich auf das Winterhilfswerk zu sprechen kam. Er verwies darauf, wie im Ausland getätigt wurde, dieser Winter würde der Nation durch den Nationalsozialismus erleichtert werden.

## Göring ruft zur Winterhilfe

### Der Reichspräsident sprach in Rheinhausen

Reichspräsident Hindenburg hielt am Sonntag nach dem Besuch in Offen in Rheinhausen eine Rede, in der er ausführlich auf das Winterhilfswerk zu sprechen kam. Er verwies darauf, wie im Ausland getätigt wurde, dieser Winter würde der Nation durch den Nationalsozialismus erleichtert werden. Der Reichspräsident sprach in Rheinhausen eine Rede, in der er ausführlich auf das Winterhilfswerk zu sprechen kam. Er verwies darauf, wie im Ausland getätigt wurde, dieser Winter würde der Nation durch den Nationalsozialismus erleichtert werden.

## Göring ruft zur Winterhilfe

### Der Reichspräsident sprach in Rheinhausen

Reichspräsident Hindenburg hielt am Sonntag nach dem Besuch in Offen in Rheinhausen eine Rede, in der er ausführlich auf das Winterhilfswerk zu sprechen kam. Er verwies darauf, wie im Ausland getätigt wurde, dieser Winter würde der Nation durch den Nationalsozialismus erleichtert werden. Der Reichspräsident sprach in Rheinhausen eine Rede, in der er ausführlich auf das Winterhilfswerk zu sprechen kam. Er verwies darauf, wie im Ausland getätigt wurde, dieser Winter würde der Nation durch den Nationalsozialismus erleichtert werden.

## Kraftwagenunglück in Berlin

### Korvettenkapitän tödlich verunglückt.

Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich in Berlin-Mitte. Ein Korvettenkapitän wurde tödlich verunglückt. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich in Berlin-Mitte. Ein Korvettenkapitän wurde tödlich verunglückt. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich in Berlin-Mitte. Ein Korvettenkapitän wurde tödlich verunglückt.

## Die Kranzpenden der RM

### Eine Anordnung des Chefs des Stabes.

Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln. Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln. Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln.

## Die Kranzpenden der RM

### Eine Anordnung des Chefs des Stabes.

Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln. Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln. Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln.

## Die Kranzpenden der RM

### Eine Anordnung des Chefs des Stabes.

Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln. Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln. Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln.

## Die Kranzpenden der RM

### Eine Anordnung des Chefs des Stabes.

Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln. Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln. Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln.

## Die Kranzpenden der RM

### Eine Anordnung des Chefs des Stabes.

Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln. Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln. Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln.

## Die Kranzpenden der RM

### Eine Anordnung des Chefs des Stabes.

Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln. Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln. Der Chef des Stabes hat folgende Anordnung erlassen: Die Kranzpenden der RM sind zu sammeln.





# Sport und Leibesübungen

Wittelsdörffler  
Marschblättern

## Befriedigender Erfolg der Handball-Winterhilfsspiele

Leuna schlägt Merseburg A mit 9:2 (4:2 / Merseburg B siegt in Dürrenberg und Merseburg C verliert gegen die Landespolizei / Kanna 22 gewinnt knapp 9:8 (3:4) / Neumarkt siegt 5:3 und M.V. Lauchstädt sogar 7:1 / Fast 200 Mark konnten dem Winterhilfswert überwiesen werden

Da die Einnahmen der gestern angetragenen Handballspiele voll der Winterhilfe zuzuführen, war der Besuch auf den Sportplätzen gut. Die Winterhilfsspiele brachten eine Meilenmaße von rund achtzig Mark. Das Ergebnis der 10 wichtigsten Winterhilfsspiele ist als folgt gut zu bezeichnen. Frantzenen ist in der Lage 32-20 Markt abzuführen, Dürrenberg 19:23-25 Markt und Mücheln 30-10 Markt. Der finanzielle Erfolg des Kaufhäuser Spiels liegt noch aus.

Während die amstärksten Spiele durchaus auf beachtenswertem Niveau waren, blieb gerade in Merseburg viel zu wünschen übrig. Die voransberichtete Zuschauerzahl von tausend wurde nicht erreicht; man kam nur bis auf 600 Besucher.

Im großen ganzen wurden überall schöne Kämpfe vorgeführt. Beim Haupttreffen in Merseburg, Leuna gegen die Stadtblitz A von Merseburg, verlor man mit 9:2 (4:2) den Kürzeren. Leider fand sich die Stadtblitz nicht so gut zusammen, wie man es erhofft hatte. Leuna war hingegen wieder vorzüglich aufgestellt und zeigte sich in recht guter Manier. Die Ehre Merseburgs rettete die B-Mannschaft, die die Kombination Dürrenberg-Spergau scharf mit 9:5 (4:4) niederbatterten.

Die Merseburger G-Vertreter hatten mehrere Verlierer und verlor nach Kampf gegen die Landespolizei 8:1 (5:5). — Spätnachmittag der Kampf in Kanna 22 gegen die Westfälische Kanna 22 und der Westfälische Kanna 22 gegen die Westfälische Kanna 22. Bis dahin lag die Kombination 4:3 in Führung. In der zweiten Hälfte wurde ein harter Kampf um den Sieg. Kanna 22 hatte das Glück, kurz vor Schluss das Tor für sich zu öffnen. Die Westfälische Kanna 22 hatte das Glück, kurz vor Schluss das Tor für sich zu öffnen.

Wie schon voransgesagt war, wurde das Spiel M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt sehr erfolgreich. Die Kombination aus dem Spiele geschlossen. — In Folge siegte der M.V. Lauchstädt gegen den M.V. Lauchstädt-Schiffahrt nach Halbzeit Spiel 11:8 (6:0).

**Merseburg U unterliegt gegen Leuna 2:9**  
Was andere hatte man erwartet, als daß sich die Merseburger A-Mannschaft so hoch überlegen lassen würde. Während Leuna mit voller Elft antwortete, fehlte bei Merseburg U die rechte Seite. Die Mannschaft war nicht so gut zusammen, wie man es erhofft hatte. Leuna war hingegen wieder vorzüglich aufgestellt und zeigte sich in recht guter Manier.

Stamm bekommt Aufmann noch gefährliche Schüsse auf sein Tor; es fehlt ein Schützer, der über einen solchen Schuss verfügt.  
Auf der anderen Seite wird der gemessene Sturm immer besser, vor allem kommt Säbner in ein gefährliches Tempo. Noch viermal kam Säbner über den Torwart hinweg und schloß diesmal das Schlußergebnis auf 2:1. In der letzten Viertelrunde schloß Merseburg mit einigen Wirtelstößen richtig. Doch Säbner (Galle) leitete den Kampf für beide Parteien zur Zufriedenheit.

**Merseburg C — Landespolizei 8:11**  
Auch in diesem Spiel lag die Stadtblitz der Kürzeren, denn sie hatte tatsächlich nur einige Rucke, die für die Mannschaft folgten. Vor allem ist die Stadtblitz ein Mann, der sich nicht nur durch seine Torgehänge, sondern auch durch seine Torgehänge auszeichnet. Die Stadtblitz wurde das Spiel dadurch, daß es meist nur ein Tor unterließ. Die Stadtblitz führte 10:1, 11:1, 2:2, 3:3, 3:4, 3:5, 3:6, 4:6. Dann kam die Polizei auf 5:8, 6:8, 6:9, 7:9, 7:10, 2:10, 8:11. Götze leitete den Kampf einmündig.

**Merseburg B — Dürrenberg-Spergau 9:5**  
Die B-Vertreter war diejenige, die für Merseburg die Ehre rettete. Es war die schon im Voraus zu erwarten, und das Ergebnis Dürrenberg-Spergau hier nicht landen konnte, denn die Merseburger B-Mannschaft fand der A-Mannschaft beim Kampf kaum etwas nach. Vor allem war wohl bei der Stadtblitz ein Fehler, der eine fehlerhafte Durchlaufstraße schloß. Die Stadtblitz, daß die Außenläufer von der Kombination nicht recht hineinfinden. Das Resultat hätte leicht höher werden können, wenn das Innenrecht der Stadtblitz in der zweiten Hälfte nicht die Außen zu vernachlässigt.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

**M.V. Lauchstädt gegen M.V. Lauchstädt-Schiffahrt 7:1 (2:1)**  
Sier war wohl die kombinierte Mannschaft schon im Voraus etwas im Nachteil, denn der M.V. Lauchstädt zählt ausenbildlich mit zu den gefährlichsten Gegnern der 1. Kreisliga. Während die Kombination in der ersten Hälfte tapfer handelte, fiel sie in der zweiten Hälfte dem verschärften Tempo zum Opfer. Somit wurde das Spiel recht fair durchgeführt. Auch Leuna profitiert.

hätte, denn dadurch hätte die gegnerische Wintermannschaft ein leichtes Verlegen. Die Torfolge war wie folgt: 1. für Merseburg 1:1, 2:1, 3:1, 3:2, 3:3, 3:4, 4:4, 4:5, 4:6, 4:7, 4:8, 4:9, 5:9. Das Spiel, dem annähernd 800 Zuschauer bewohnten, wurde recht fair durchgeführt.

**Kanna 22—Geisfeld 9:8 (3:4)!!**  
Dieser war eines der spannendsten Kämpfe, die es gab. Kanna mit voller Elft hatte alle Hände voll zu tun, und Glück, da es das Spiel mit einem Tor für sich entscheiden konnte. Der Sieg hätte ebenfalls der Geisfeldmannschaft zufallen können, zumal wenn man, jedoch zur Verfügung gehabt hätte. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

**Milchmädchen—Neumarkt 3:5 (1:3)**  
Auch dieser Kampf ging nur einer anfänglichen Auflockerung aus. Neumarkt hatte die härteste Elft zur Stelle und fand in der Stadtmannschaft Milchs einen ersten Gegner. In der ersten Halbzeit konnte sich Milchs nicht recht zusammenfinden. So ist es ein interessantes Spiel, wobei einmal der Held des Tages und arbeitete tatsächlich für zwei. Somit hatte man mit der Aufstellung einen guten Griff getan. Kanna 22 befand sich in ganz angenehmer Form, fand aber in der hiesigen Wintermannschaft der Geisfelder ein großes Hindernis. Auch hier ist der Sieg mehr oder weniger einem einzelnen Spieler zu danken und zwar dem kleinen, aber wirksamen Winterhilfswert 2:1, 2:2, 3:2, 3:2, 4:2, 4:3, nach Halbzeit wurde Kanna 22 bei 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 6:6, 6:7, 6:8, 7:8, 8:8, 9:8. Für Geisfelden schloß Hoffmann allein 7 Tore.

## Kurze Sonntagschau

**Berlin Handball-Länderspiel**  
war in Steinitz über die Vertreter der nordamerikanischen Hauptstadt mit 15:7 Toren erfolgreich.

**Im Hohen-Siedelcamp**  
zwischen Berlin und Hamburg siegte die Berliner Frauen vor heimischen Zuschauern mit 3:1 Toren.

**Das Goldene Sportabzeichen**  
des Reichsbundes für Volksschulen erwarb Bürgermeister Dr. Marcyh (Berlin).

**Die Francois Volants-Paris**  
siegten am Mittwoch über den Berliner Schützling-Club, und zwar mit 6:0 Toren. Der Halbesheimer S.B. feierte den Berliner Eislauf-Club mit 4:1 Toren ab.

**Beim Roppenhagen Schützenrennen**  
lag das Roppenhagen Rauschfeld Hansen nach 43 Stunden an vierter Stelle mit 130:200 Punkten. Eine Runde zu spät folgten Randa-Pöbel an dritter Stelle.

**Deponat-Billet**  
regten in Dortmund in einem Dreifachturnier Mannschaften, in dem sie mit 130:200 Punkten einen neuen Rekord aufstellten.

**Ein neuer deutscher Rekord**  
im Gewichtheben stellte der Frankfurter Fechtgewichtheber Mühlberger auf, der im heimischen Heiden 190 Pfund meißerte.

**Berlin Schwimmer**  
holten im Stadtschwimmstadion mit Leipzig einen sicheren Sieg von 8:4 Punkten heraus. Das Programm umfaßte ausschließlich Großschwimmen.

**Auch Magdeburg 96**  
schwamm einen neuen Staffelford, und zwar gelegentlich offizieller Verträge im Magdeburger Wilhelmshafen in der Kraus-Schwimmhalle über 50, 100, 200, 500 Meter mit 12:04. Die bisherige Bestleistung gehörte dem Bremerischen S.S. mit 12:00,9.

**Deutschlands Rudernachwuchs**  
schlug in Maastricht die holländische Ländermannschaft mit 2:0 Punkten.

**Den deutschen Staffelschwimmer**  
im Krausschwimmstadion über 10 mal 100 Meter hat im Rahmen eines Klubkampfes der Bremerische Schwimmverband mit einer Zeit von 10:40 abgeschlossen. Helmut Wiedeburg lagte in dem Staffelschwimmrennen. Der deutsche Reformklub Pflüger erlebte sein Besten mit 8:55 Sekunden!

**Rugbyhief über Holland**  
Deutscher Radnachs gewinnt 2:0.

# 99igs guter Start in die zweite Serie

### Sportfreunde-Halle 5:1 geschlagen / Erwartete Ergebnisse in den anderen Spielen / VfL siegt im Freundschaftsspiel 6:0

Den der Ausgesprochenheit der Spielführung in der Gaulliga wäre es widerständig nun Sonntag für Sonntag von den sogenannten Lehrschülern zu reden. Ein wirklich allen überlegener Favorit vermochte sich bisher noch nicht herauszuheben, das bewies uns auch der geistreiche Spieltag am Sonntag. Der erste Punktspieltag der zweiten Serie sah darüber die auf eigenen Füßen stehenden Mannschaften im Vorteil, bis auf das Magdeburger Treffen. Das erfolgreiche des geistreichen Tages war der sichere Sieg unserer 99er, die dadurch auf Grund ihres gegen die Gesamtvereinsstärke laar noch 99:60-Mittelpunkt in der Tabelle überboten und nun vorläufig einer durchaus beachtenswerten Mittelplatz einnehmen. Auch an der Tabellenführung hat sich die Lage gewaltig geändert, da jetzt die punktgleichen Spielmaacher und Jenner nur noch einen Punkt vor Sauer-Halle liegen. Die Spiele endeten mit folgenden Ergebnissen:

- 99-Sportfreunde-Halle 5:1 (1:1)
- Wacker-Halle-VfL-Bitterfeld 2:0
- 1. ZS. Jena-Steinach 0:1
- 2. ZS. Erfurt-Grün-Weiß 3:2
- WfL 96 Magdeba.—Spielba. Erfurt 3:3

In Merseburg mußten die Sportfreunde den Blauschwarzern einen sehr schmerzhaften und dadurch weiterhin den letzten Tabellenplatz einnehmen. Wacker-Halle leitete den Herrn wertvolle Schrittmacherdienste, in-

dem sie durch ihren Sieg Bitterfeld auf den vorletzten Tabellenplatz verweichten. Der bisherige Tabellenführer Steinach 08 muß sich durch seine Niederlage gegen Jena nun mit diesen in die Führung teilen. Sportfreunde-Halle fühlte sich durch seinen Sieg über Grützel-Magdeburg auf den vierten Tabellenplatz legen, wogegen die Magdeburger von der dritten Stelle auf die fünfte zurückfielen. Am Magdeburger Treffen schloß es den Herrn erst mit dem Sieg über die Besetzung eines Spielers den Ausgleich zu erreichen. In der 1. Kreisliga beendeten gestern neun Mannschaften die erste Serie. Die Spiele brachten folgende Ergebnisse:

- Eintracht-Amsdorf—Gamm 3:1
- Vandenberg—Sportring Mücheln 4:1
- Weiß-Halle—Reiburg 2:1
- Jana-Blau—Sied. Sportb. 4:2
- Letzin—Schwendig 0:4
- WfL Merseburg—Dumppa Halle 6:1

An der Tabellen Spitze und am Ende berichtigten hat sich durch den erwarteten Siege und Niederlagen nicht verändert, nur im Mittelteil sind einige Verchiebungen vorgekommen. So sind Benna und Stama von vierten, bzw. fünften auf die sechsten und achten Tabellenplätze zurückgefallen. Gelina ist unermittelt von der sechsten auf den fünften Platz gekommen, während die beiden Punktegleichheit mit den führenden Vandenbergern erreichen.

wie man es des öfteren von ihnen zu sehen wünscht. Ihren hartnäckigen Widerstand vermochte die Platzherrscherin in der 22. Minute der zweiten Halbzeit zu brechen, doch nach dem ersten Erfolg kamen sie für aufeinanderfolgend zu den vier Toren. Das Ehrenwort erzielten die Mücheln erst eine halbe Minute vor Schluß durch einen Alleingang Pfeiffers. D e b e l (Halle 98) war als Hauptstürker des Zentrums auch beide Wertschichten selbst machten ihm das Amtieren leicht.

### Kayna—Eintracht-Amsdorf 1:3 (0:1)

Ohne Scherz und Partifolial mußten sich die Mannschaften in Amsdorf eine weitere Niederlage gefallen lassen. Die Spitzenreiter entpuppte sich als eine recht gute Mannschft, deren Hauptstärken, Schnelligkeit und gutes Schußvermögen sind. Die Stannner Deckungsreihe wehrte sich zwar tapfer, konnte aber zum Schluß einen Sieg der Kayna nicht verhindern. Amsdorf verlor mit 1:0 in Führung. Kayna schloß in der zweiten Halbzeit den Ausgleich, aber durch zwei Tore der Amsdorfer kommen diese verdient zu Sieg und Punkten. — Kayna 2. — Amsdorf 2. — 4:1. — Fußball-Aussch. — Neumarkt 1:0.

### VfL gegen Olympia Halle 6:1 (1:1)

Der Gastgeber trat in der von uns gemeldeten Auffassung an. Wenn es auch in der ersten Halbzeit noch nicht so richtig klappte, da vorerst noch das Zerflüsseln untereinander fehlte, so hat die Mannschaft doch durch die namentlich überlegenen Gewordenen gut gewonnen, was sich auch in den kommenden Hälften zeigen wird. Sauerba 99er feierten vor dem besten Mann im Sturm. Auch Seiffert zeigte vornehmlich mehr als seine Vorgänger. Der rechte Flügel wurde gefestigt, während das Zentrum besser zusammenfiel. Als Stützpunkt seiner vorzüglichen Stürkerherren. Schloß, aus der VfL Jugend hervorgegangen, zeigte gute Anlagen, mußte aber noch mehr in der Linie einwirken werden. Die VfL wurde mit 6:0 am Sonntag im ersten Spiel. Da am nächsten Sonntag aus Halle zur Verfügung steht, die Verleibungsfrage gelöst und alle nicht mehr feilschen wird. Sauerba 99er Verleibungsfrage ist nicht so recht überzogen.

Das einzige Tor von Olympia verfuhrte Joffe durch seine Kangeligkeit, anstatt den von Angler verunglückten Ball an den Torwart durchzugeben. Zehn Minuten die Hälfte nur in der ersten Halbzeit für stehen; nach der Pause war es vorbei und in kurzen Abschnitten fielen die Tore. Den Ausgleich erzielte die VfL durch ein Schuß aus der linken Ecke, der so schön er auch das zweite Tor. Nach dem dritten, von Sauerba erzielten Tor verordnete der Meiner ein Umkreis vorzüglich. Klaus blieb auch das zweite Tor und ein Schuß in der linken Ecke. Der Postberg schloß und Meiner einsteuerte, war der schöne Erfolg. — Der Schiedsrichter pfiff zufrieden.

### Brandenburg siegt über 96 Ref. 6:0 (2:0)

Einen weiteren, recht beachtlichen Erfolg konnte Brandenburg mit dem Ausgang dieses Spiels an seine Karten stellen. Eins legte sich ab, so schloß zum ersten Mal, aber keinesfalls, wie das Resultat belegt; sie hatte lediglich einen schwachen Sturm. Ihm fehlte ein sehr aufmerksames Schlußschießer der Platzherrscher gegenüber. Gute Aufbaarbeit beider Vorkämpfer, dabei die der Brandenburg, durchzuführen ein recht wichtige Rolle. Die beiden Angenommenen Ballen wurden verwandelt Handfänger von Ernst übernimmt Brandenburg die Führung und kommt

### 99 schlägt Sportfreunde 5:1 (1:1)

#### Nach dem überraschenden Führungstreffer kamen die Gäste zu keinem weiteren Erfolg

In ihrem geistlichen ersten Punktspiel der zweiten Serie erlitten sich unsere Blauschwarzern einen klaren und eindeutigen Sieg über die Gallenser und verwandten sich dabei mit gleichzeitiger für die im Sportplatz in Halle erkrankte unermittelt 1:0-Niederlage. Das Gleich der Siege in dieser Höhe nicht ganz dem Spielverlauf entspricht, so ist er doch auf Grund der besseren und geschlosseneren Mannschaftsleistung voll und verdient. Die Merseburger bewiesen gestern, daß sie nicht gewillt sind, sich weiterhin am gefährlichen Tabellenende herumzudrücken. Durch den geistlichen Punktgewinn und die gleichzeitige Niederlage der Bitterfelder in Halle haben sie ihren Tabellenplatz gewaltig verbessert und ebenfalls an die Mittelreihen der Gaulliga Aufstiegs erhalten. In den kommenden Spielen gilt es nun, das einmal Gewonnene mit allem Eifer zu verteidigen.

### 99 schlägt Sportfreunde 5:1 (1:1)

#### Nach dem überraschenden Führungstreffer kamen die Gäste zu keinem weiteren Erfolg

99 erzielte der unmittelbar vor dem Tor stehende K o h r a nicht und auf der Gegenseite bereitete K o p f e in der 22. Minute einen sicheren Erfolg für die Gallenser. In der 35. Minute brachte ein schöner Alleingang K o h r a s durch V e h m a n n auf die 4:1. Die Gallenser ließen sich nun leicht verunsichern an großen Unvorsichtigkeiten hinreichen, die aber vom Schiri nicht geahndet werden. Als sich kurz vor Schluß K o h r a wieder einmal energisch durchzusetzen hatte, kam der hallische Verteidiger nur noch mit der Hand weggefahren. Den hierauf angedehnten Elfmeter verwandelte V e h m a n n zum 5:1. Bis zum Abspiß können die Merseburger Vorparan halten und bleiben damit sichere Sieger.

### Letzin—Schwendig 0:4 (0:1)

In der jederzeit offenen Spielfähigkeit mußten die Letziner, obwohl sich ihnen zahlreiche Torhelfer boten, den Schwendigern die 1:0-Niederlage nicht ersparen. Nach dem Schloß machte sich dann das bessere 99er Torhüter der Schloßer immer mehr bemerkbar und drei weitere schöne Tore waren der Erfolg guter Angriffsteilnahmen.

### Candenberg—Sportring Mücheln 4:1 (0:0)

Mit Erlas für D r e w e s (Verl.) D r o n a l l a (Mittelstürker) und U l m a n n (Mittelfeldspieler) mußten die Mücheln nach Vandenberg führen. Sie lieferten aber trotz der Niederlage ein ausgezeichnetes Spiel, so

### Werbung für das königliche Spiel

#### Simultanfahsch in Benna — Schachvertrag in Merseburg

Unter Ausweitung des Leiters des anhaltischen Schachbundes, des früheren Deutschen Weltmeisters, des Schachmeisters von Merseburg, Benna und Benna anhaltend, die den Zweck hatten, möglichst viele zu gewinnen.

Die Veranstaltungsgesellschaft begann bereits am Sonntag im Göttinger Jählich in Benna, bei der sich der frühere Deutsche Weltmeister Reichert von B o l z h a n n in einer Nebenveranstaltung zur Verfügung gestellt hatte. Ein gangs begrüßten der Merseburger und der Bennaer Vereinsleiter die jährlich erscheinenden Schachjahren und sprachen die Hoffnung aus, daß der Veranstaltung der gemeinsamen Bennaer Schachvereinigung. Dann hielt der Altmeister v. B o l z h a n n einen Vortrag, in dem er die Spielerschaft im allgemeinen, das russische oder italo-wische Rangenabteil im besonderen durchführte. Aus seinen, im Vortrag durchgeführten Ausführungen ersehen die Zuhörer, wie wichtig eine richtige Erziehung bzw. wie sehr eine fehlerhafte Spielerschaft dem Spieler von Nachteil ist. Im anschließenden Gespräch konnte der Altmeister von B o l z h a n n in 17 Minuten die wichtigsten Punkte für sich klären, während die Merseburger Spieler Seffel, V e h n e r t, B u n t e und der Bennaer Seiffert die Partien fleißig für sich beenden konnten.

Während sich in Benna die große Anzahl Spielbegeisterter eingefunden hatten, die den Spielen mit größter Aufmerksamkeit folgten, waren in Merseburg Schachspieler nur wenig Gäste anwesend, die aber durch den Vortrag des Reicherters einen gewinnreichen Abend erleben und gewiss ihren Schachfesseln weitere Feinheiten hinzufügen können. Das Thema des Vortrages lautete „Schachspiel“ mit anschließender Diskussion. Gerade dieser Vortrag am Demonstrationstag hat vielen Gästen gezeigt, daß das Schach noch nicht die trodene Weis-

bis zur Partie durch Bälle am 20. Nach dem Wechsel für beide Parteien die Bedingtheit der Gäste, dann aber wird das Spiel einseitiger. Auch der verdiente Ehrenstreifer blieb der sportlich anständigen Gästeleitend. K o i g e r (Neumarkt) leitete zufriedenstellend. — Brandburg II. — Neumarkt III. — Braunschweig. — Braunschweig Ref. 1:3.

### Troße Stunden beim MVB

#### Musikalische Humorkritik im Schützenhaus.

Einige Stunden voll Heiterkeit, herzlichen Lachens und ungetrübter Freude bezog die große Familie unserer MVBer-Sportler gestern Abend im Schützenhaus. Der Abend sollte nach der stillen, aber dafür nicht minder schweren Arbeit, die von den Mitgliedern das ganze Jahr über geleistet wurde, eine Entspannung sein und auch die Gäste erfreuen. Die Gefangenschaft des Vereins wartete mit einer sehr reichhaltigen, bunten Folge an heiteren Frauen-, Männer- und gemischten Chören, mit humoristischen Vorträgen, lustigen Gesängen, mit Tanzgruppenführern, die das Mitglieder- und Gäste-troß der späten Stunde, bis zu der sich die Abweildung des Programms hinzog, nicht müde wurden, den den Darbietungen zu folgen.

Ein kleines Drehwerk leitete den Abend mit dem Märchen „Hänsel und Gretel“, der Männer- und der Frauengruppe wechselten sich ab und das vom „Mitteln der Götter geungene „Spielmannschor vom schlaunen Wädel“ wurde nicht minder fleißig aufgenommen. Mit dem Duett „Hänsel und Gretel“ und dem heiteren Spiel „Zehn und vier“ für 100 Jähren erwiderten die Turnerinnen einen Zundererfolge. Der zum Schluß gebotene Schwanz „An der Schühmaderverflucht“ war wieder eine Leistung der männlichen Jugend, die mit diesem Spiel vom Götterland „Hänsel und Gretel“ in der Zukunft abzurufen. Der Abend setzte so recht den Geist der kameradschaftlichen Zusammenarbeit in unserem MVB; er erregte Mitglieder und Gäste gleichermaßen.

### Olympisches Fußball-Turnier

#### Ein Willkommen dem Fußballsport der Welt.

Der Führer des Deutschen Fußball-Bundes, Dr. F i n n e n, nimmt in einer Erklärung an die fürzlich erfolgte Entscheidung des Internationalen Fußball-Verbandes an, mit Fußballturnieren getätigt und den Ländern die Beteiligung empfohlen wird. In der Erklärung heißt es: „Der Deutsche Fußball-Bund begrüßt die Bitte, der Einsetzung der FIFA einer der Einladung des Deutschen Olympischen Komitees Folge zu leisten. Er wird es seine Sorge sein lassen, dem Fußballturnier durch wirksame Unterstützung des vorerwähnten Ausschusses der FIFA einen der Bedeutung der Olympischen Spiel entscheidenden Rahmen er darin sehen, die vielfachen Beweise freundschaftlichen Einvernehmens zwischen den anderen Nationalverbänden und dem D. F. B. durch aufrichtliche Geschäftsverbindungen zu betätigen und ganz Deutschland, in dessen rund 15.000 Vereinen der Fußballsport seine Heimstätte hat, wird dem Turnier einen begeisterten Widerhall geben und so dem Weltfußball durch die in den Olympischen Spielen 1936 die Bedeutung vertreiben die ihm als Vorkampfsport aller Länder gebührt.“

### Neunen zu Engeln.

- 1. Neunen: 1. Oliba, 2. Erno Strom, 3. Bönigk, Tot. 121, Pf. 35, 18.
- 2. Neunen: 1. Zantoria, 2. Brinval, 3. Zimre Biele. Tot. 502, Pf. 124, 16, 35.
- 3. Neunen: 1. Neunen, 2. Gudo, 3. Zilber Gup. Tot. 40, Pf. 36, 25.
- 4. Neunen: 1. Stanz, 2. Glos, 3. Nalle Quisste. Tot. 285, Pf. 42, 14, 27.
- 5. Neunen: 1. Geroni, 2. Mantelina, 3. Se Grand Zahn Subert. Tot. 103, Pf. 27, 16, 6.
- 6. Neunen: 1. Flamm, 2. Seiffert, 3. La Jüdti Strif. Tot. 94, Pf. 26, 17, 17.

### Neunen zu Anteuil.

- 1. Neunen: 1. Bibe la Jote, 2. Hechete, 3. Hiltl. Tot. 32; Pf. 16, 29, 27.
- 2. Neunen: 1. El Balg, 2. Tale it all, 3. Horie Reine III. Tot. 51; Pf. 29, 28, 16.
- 3. Neunen: 1. B. B. Tot. 22; Pf. 29, 21.
- 4. Neunen: 1. Gerasch, 2. Ra. Pf. 3, 3, 29, 21.
- 5. Neunen: 1. Tot. 28; Pf. 23, 29.

### Fußball: Tabelle der Gau-Liga

Nr.	Vereine	Spielt.	Gew.	Ununt.	Verloren	Tore	Punkte
1.	Slehnach	10	6	1	3	26:14	13:7
2.	Sportverein Jena	10	5	3	2	20:17	13:7
3.	Wacker Halle	10	4	4	2	18:11	12:8
4.	Sportklub Erfurt	10	3	3	4	18:11	9:9
5.	Krikkel Magdeburg	10	4	3	3	20:23	11:9
6.	Merseburg	10	2	3	5	21:19	9:11
7.	Viktoria	10	2	3	5	19:19	9:11
8.	Spielvereinigung Erfurt	10	2	4	4	12:19	8:12
9.	WfL 96 Magdeburg	10	1	3	6	12:21	7:13
10.	Sportfreunde Halle	10	3	1	6	13:24	7:13

### Tabelle der Kreisklasse

Nr.	Vereine	Spielt.	Gew.	Ununt.	Verloren	Tore	Punkte
1.	Sportv. Landsberg	10	6	4	—	35:14	16:4
2.	Schachklub Amsdorf	10	6	2	2	36:16	15:5
3.	Eintracht Amsdorf	10	6	2	2	44:19	14:8
4.	Favorit Halle	10	6	1	3	30:27	13:9
5.	Eintracht Amsdorf	10	5	3	2	37:27	12:10
6.	Benna	10	6	1	3	27:21	12:10
7.	Weisse Halle	10	5	1	4	27:22	11:11
8.	Kayna	10	4	1	5	16:36	9:13
9.	Mücheln	10	4	1	5	16:36	9:13
10.	Reiburg	10	3	1	6	15:32	8:14
11.	Sportbrüder	10	2	1	7	20:32	4:18
12.	Letzin	10	1	1	8	15:44	3:9

Der st...  
 Be flä...  
 der Tat...  
 Gerabe...  
 sich einen...  
 schloß die...  
 seine Lan...  
 gabe aus...  
 weiltarim...  
 macht fol...  
 Erwerb...  
 über die...  
 Eigentlich...  
 jeit? fet...  
 wiste. Au...  
 vor. Beim...  
 als hinger...  
 der nun...  
 zuma. Zu...  
 inner. Die...  
 und Freun...  
 jeit in der...  
 erzie. Die...  
 e. an...  
 gemorden...  
 Kariten...  
 nach ein...  
 hendaft...  
 Inhaft...  
 einer Ber...  
 schaft mit...  
 aufammen...  
 dieses klar...  
 mein Sch...  
 Sie tröt...  
 der sarter...  
 Nultraf...  
 Wärme an...  
 fer und f...  
 Er hätte...  
 haben? ...  
 fante mein...  
 Dann fa...  
 für ein...  
 Die dama...  
 vierter Bes...  
 Kariten...  
 Summe in...  
 — nun end...  
 einer end...  
 Aber die...  
 gemacht, h...  
 Bnaun...  
 fante er...  
 Gels hier...  
 Erster an...  
 eine Gr...  
 Deutschen...  
 einmal in...  
 los von h...  
 das mir h...  
 und dann...  
 Antia la...  
 Kariten...  
 harte ein...  
 N...  
 Erman...  
 Wiederlich...  
 Land selbst...  
 und ließ...  
 kriete...  
 Der an...  
 Der s...  
 und Logi...  
 nies hat...  
 kommen B...  
 Besselt...  
 tauchte in...  
 auf den...  
 fimmerte...  
 und ließ...  
 Wacker...  
 inderheit...  
 entonen...  
 Sauer...  
 Ertzt...  
 nährte...  
 die die...  
 der Han...  
 drehte...  
 legte an...  
 wieder...  
 Bänder...  
 Gekanten...  
 alle Brot...  
 Das Alter...  
 Der Han...  
 Der Han...  
 buntes...  
 ein...  
 zum...  
 der leicht...  
 jeits, nach...  
 ab...  
 jeine

Je stärker dein Tun, desto weniger Bedarf es der Worte. Das Wort soll hinter der Tat stehen. Goethe.

„Komm heim!“

Novelle von Volkana Federan.

Gerade als Karsten den ersten Anlauf machte, sah einen belächelnden Blickstand an erriemen, schloß die Kante des Krizes aus in innen ferne Land. Der furchen und heroischen Tragödie ausfindigsten Kampfes der past Zeit...

Karsten kam nicht mit ihnen mit. Er wandte sich um, aber der Blickstand war er nicht gewöhnt. Vor entzündeter Bewachung rettete ihn die Befantheit mit Jutta. Ein Zufall führte die beiden aneinander. Karsten wollte beim ersten Blick in dieses klare, helle Antlitz: „Dies Mädchen ist mein Schicksal!“

Es tröstete ihn mit einem zuverlässigen und zarten Mädchen, wenn seine Hoffnung dem Zukunfts entzogen. Sie spendete ihm Wärme aus ihrer Kraft und Ansehen, wenn er trotz und sein Herz sich zu verharren drohte. Er hätte sie gern geheiratet, aber durfte er es wagen, ein zweites Leben an das letzte zu binden? Ihr Vater sagte ja. Sein Verstand sagte nein — noch nicht — eben noch nicht.

Dann kam die Sache mit der Entschädigung für im Ausland beizustandenes Eigentum. Die damalige Regierung, vernehmlich in vieler Beziehung, forcierte hier. Ammerfin: Karsten bekam endlich wieder eine größere Summe in die Hand. Juttas Auen leuchteten — nun endlich würden die letzten Demunnen einer endgültigen Vereinfachung befristet sein.

Aber viele Entschädigungen hatten ihn beherat gemacht, ihm den größeren Teil seines früheren Vermögens zerstört. „Sei vernünftig, Jutta“, sagte er zu ihr. „Zieh mal — dies hübsche Geld hier: es ist zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel. Es reicht nicht aus, daran ein Ereignis an heranzuhängen. Hier nicht. In Deutschland nicht. Aber — da ist Afrika — wer einmal in Afrika gelebt hat, kommt nicht mehr los von ihm. Ich werde dort das Glück finden, das mir hier so hartnäckig den Rücken wehnet. Und dann...“

Jutta lächelte, schmerzhaft und vieldeutig. Karsten sah das nicht, wollte es nicht sehen. Er hatte ein Ziel vor Augen, endlich wieder ein Ziel... Zwangsumsiedlung, Völkervertrieb, Windstocher — Wiederleben mit der zweiten Heimat. Das Land selbst, ob es war das alte Land, vertraut und lieb geworden in den Jahren vor dem Kriege.

Karsten krenpelte sich loszuziehen leichtlich die Kermel hoch und stürzte sich Hals über Kopf in die Arbeit. Er hatte ein paar aussaeichnerte Wertretunnen für einige angehende deutsche Exportfirmen — er kannte die Farmer auf tausend Kilometer im Umkreis Windstöcks. Und die Grundbesitzer, die Firmen, alles, was als Einkömer nur noch in Frage kam. Und die Leute konnten ihn. „Karsten ist wieder da“, hieß es, und so mander wartete darauf, dem Deutschen die Hand schütteln zu können. Gut ließ sich an sehr gut. „Ahn ist es bald achtsig“, schrieb er Jutta nach zwei, drei Jahren und ihre Antwort: „Ach bin ja froh!“

Er hätte nicht zu schreiben sollen. Denn wenig später begann es mit der amerikanischen Arrie mit dem großen Sturz auf der Börse in New York. Karsten verlor daran den Extra eines Jahres schwerer Arbeit. Aber das war nur der Anfang. Schlimm wurde es erst, als die mit der allgemeinen Wirtschaftskrise die Geschäfte mit der Zurren kam. Das war im folgenden Jahr, wo die Niederländer der Neusee nur die Hälfte der Norm erreichten. Viele große Farmer verarmten. Ein schlechtes Geldjahr — aber Karsten ließ den Kopf nicht sinken. „Glaubens verloren — alles verloren“, dachte er. Und setzte alle Hoffnung auf das kommende Jahr. Die Hoffnung trug. Es wurde noch schlimmer, es fiel noch weniger Neuen. Und dann kam es so weit, daß Karsten seine Erbarnisse ansetzen mußte.

„Mein geliebtes Südwäch ist eine sonnenleuchtende Hölle geworden“, schrieb er an Jutta ganz vertraut. „Farmer, die tausend Hektar Großvieh besaßen, eint meine Auen, meine besten Kunden, haben jetzt Wüste, eine einjährige megere Kuh durchzufüttern, nur um Milch für die Kinder zu haben. In Windstocher wimmelt es von Leuten, die ihr Vieh zum anfauchen haben und nun durch unsere freiwillige Hilfsorganisation mühsam unterhalten werden müssen.“

meinem Gewissen vereinbaren, dich an mich zu binden... Karsten kam keine Antwort. Aber endlich schrieb Jutta, ericht, taufe nie immer. „Was du mir erwartest, bringe ich nicht fertig. Nein, liebster, so leicht mache ich es dir nicht. Du sollst nie vergessen, daß hier ein Mädchen lebt, das dich lieb und nicht aufhören wird, auf dich zu warten. Jetzt erst recht nicht, wo eine neue Zeit heranzubrochen ist. Wo ein neues Deutschland da ist, das auch dich dir weiß, weil keine Arme öffnen wird. Das dich braucht, das keine im Ausland gesammelten Erbarbrinnen nicht entbehren kann.“

Neues Deutschland? Karsten war nachdenklich die Augenbrauen hoch. Er er warnte wohl, was dabei angeden war und manchmal trieb die Schmitz auf in seinem Herzen und ließ ihn, mit eigenen Augen alles zu sehen, zu erleben, was brühen vorraun. Aber durfte er zum zweiten Male mit leeren Händen als Erlösgeber, vom Schicksal geschlagen, zurückkehren? Nein — es war eines Mannes nicht würdig. Er blieb.

Der November kam, der Dezember — der arktische Sommer begann. Die Sonne, ausbleichen auf das weite und ausgedehnte Land niederbreitend, ließ Karsten nicht daran denken, daß Schimären vor der Tür läge. Am Vorabend des Festes, da er von einem seiner vielen verabschiedeten Gänge in einer Wohnung heimkehrte, fand er auf dem Tisch die Post die ein paar Stunden vorher aus Zwangsumsiedlung eintrafen war. „Schöne Grüße von Karsten, Karsten ohne Beir“, also offenbar eine Bärenprobe — aktlos ichob er alle beile, las die nach einem Brief von Jutta.

Schwer enttäuscht ließ er sich an seinem Arbeitstisch nieder, nahm sich erst die Zeit, die eingelagerten Briefe ordentlich durchzusehen. Zuletzt öffnete er das Briefchen. Seine Hände zitterten — sie hielten ein paar Aneiae, große Zweige in der Hand. Kräftig, als wären sie eben erst von einer deutschen Taune, von



Schulstunde im Freien — um sich nicht zu erkälten

Ein nicht allfälliges Erziehungsprinzip verbot man an einer Londoner Schule. Auch in der frühen Jahreszeit findet hier der Unterricht im Freien statt, um die Kinder unempfindlich gegen Witterungswechsel zu machen. Da sie ruhig sitzen, sind sie selbstverständlich in Mäntel und schützende Hüden gehüllt.

Vaterländische Bedenklage  
Bericht die arch- deutsche Bedenkenheit nicht!  
3. Dezember.

1857: Bildhauer Christian Daniel Rauch in Berlin gebohren.  
1870: Die bel Solann-Bojurn.  
1917: Ende der Schlacht in Rannern.

einem deutschen Beknachtsbaum abgeschüttelt worden. Ein Karsten hien daran, es entließ nur zwei Worte: „Komm heim!“

„A“ ererbte Karsten rubin. „Ach habe es im Toden.“

Kaltes Bad

Kurzgeschichte von B. Rannel.

Am Ufer des bekannten Sees hat es sich erigiert, daß ein Herr in den besten Jahren leben ein Ende machen wollte. Wir sind nicht wachsal. Doch wahrhaftig hatte er Gründe. Er hob mit behänderndem Geiste die Arme empor und ließ Bewindmungen aus. Der See lag still und gottverlassen da. Er reanete. Ein dicker Schleier von Feuchtigkeit hing in der Luft. Die Aenderboe des Strandkaffees schwebten unentwegt über Nase am Seelen. Weie rerte der Wind an einem Netunastria. Von Zeit zu Zeit kam hinter dem Schiff ein Schlepplampfer vorbeirauchend und hülfte die bekannte Gewand in Rauch.

Der Kellner hieß einen kleinen Schrei aus. Er floa aus der Tür, erklomm ein Boot, ruderte mit kräftigen Armen hinaus in den See und begann rasch entzückend das Werk der Lebensrettung.

Er bekam einen Arm zu passen. Denn der Herr in den besten Jahren tauchte noch einmal empor. Nun wurde er aus dem Wasser gezogen und mit einem verpackten wolle. Wir sind gebracht. Er überlebte sich aber der Rettung. Er ließ sie sich einfach nicht anfallen und feste dem Kellner in einer lächerlichen Ansprache auseinander, aus welchem schuldhaften Grunde er unbedingt so habe handeln müssen. Er neigte sanft zu betonen, daß er als er nicht im Wasser trunken werde.

Daraufhin bot ihn der Kellner, sein Vorhaben einzustellen zu unterlassen und erst im Strandkaffee einen Oran zu trinken. Der Herr von zwar die Auren hoch. Doch folate er dem Träumen des Kellners.

„An einer Stunde bin ich wieder im Wasser“, sagte er. Aber dann entzündlich. Das werden auch Zeichen hindern können.“

Er wurde an die Holzna gelebt und in Tosen geschütt. Der Kellner redete ermutigend auf ihn ein. Er rechnete sich vor, was das augten Wirren aurdcht. ließ Wasser in das Marmorbecken laufen. leate ein Zaldentuch auf die Kante eines kleinen Tisches und stellte eine geölmte Nische Gau de Colonne daneben. Dann ordnete er die abelanten Kleidungsstücke. Während er den Anzug über einen Bügel hana, und die alten Schuhe auf Blöße ipannte, stürzte sich Nandeb die Haare und wusch sich die Hände. Dann trat er zu dem Tischchen, nahm das Zaldentuch faltet es, wie er es dem Karsten oft genau abesehen hatte, und aoch sich Gau de Colonne hinein. Da traf ihn ein leicht erkannter Blick des Kammerdieners. Nandeb erschrak! Hatte er einen Reiter gemacht? — Verdamm! — was hatte denn der Karst nur mit der Gau de Colonne gemacht? — Er aoch sich schnell ein paar Tropfen davon in die Hände, fuhr sich über Stirn und Schläfen — viele! — hatte er jetzt das Nichtige getroffen? Er hätte sich vor den Kopf schlaagen können! Hatte er doch nur immer den Duft von Gau de Colonne wahrgenommen, wenn der Karst eben die Toilette beendigt hatte, nie, wenn er später sein Zaldentuch brauchte. Vitte war inzwischen schon zur Tür getreten. hatte sie geöffnet und hand abwartend daneben. Nandeb wußte nicht recht: sollte er leib irrandweiliche Anordnungen für den Nachmittage treffen? Ob Woronzeff dies wohl in der Neuel getan haben würde? Er ließ es lieber! Es war immer noch besser, ansehend irrand etwas zu vertrauen, als Reiter zu machen!

Nußhen Schrittes aing er zum Speiseaal hinunter. Hier und da wurde er begrüßt; er dankte genau so, wie er es immer von Woronzeff geleschen hatte. Nun kam Tisch am Fenster waren, wie immer, zwei Gedech anfeuert, er setzte sich auf den Platz des Karsten. Der bereitete Oberkellner streifte ercht ihn, dann den letzten Platz mit einem irranden Blick. „Graf Nandeb hat einen Wlischer nach Seppi

Fürst Woronzeff

Roman von Marqot von Simpson  
Nachdruck verboten

13. Fortsetzung.

Der andere Weg, an den er jetzt dachte, war der sichere. Und mit der unsicheren Nefflichkeit und Angst, die bei diesem Manne fast etwas Geheiltes hatten, ängerte er nicht, den als recht erkannten Weg zu betreten.

„Wehelt er auch die Richtung? Weiß Gott, da tauchte ja schon das Wort an! Das Wort allit schnell auf sein seinen Streifen am Vorhang an. Das Wort, und es lag, angedrückt das Wort von Rapallo, und ließ, angedrückt das Wort von Rapallo, wurde Nandeb wieder ganz rubin, gewannen seine alte Sicherheit zurück, daß dem Kommenden gelassen entgegen. Mit kurzem Entschluß aob er dem Boot eine Wendung halbrechts und hielt an. Selbst Reuante zu. Oberhalb des kleinen Dries näherte er sich dem Lande so dicht als möglich, suchte die Stelle sorgfältig aus, wo er den Grafen Nandeb an Land gelebt haben wollte, dann drehte er wieder scharf auf Rapallo zu und kegelte an dem Strande in möglicher Entfernung wieder. Boote begangen mit ihm leib. Seelen, Niderrückere, er hatte keine Zeit mehr, seinen Gedanken nachzugehen. Es galt zu handeln, die erste Probe zu bestehen, — als Fürst Woronzeff das Ufer zu betreten...“

In seinem Schwung allit das Boot heran. Der italienische Bootsmann stand am Landungssteg und wartete. Nandeb rief den Mann genau so an, wie der Fürst es immer bei der Heimkehr getan hatte. Dann erhob er sich in der leicht nach vorn geneigten Haltung Woronzeffs, nahm seine etwas niedrigen Bewegungen an, sah seinen Augen den leicht melancholischen,

über die Dinge hinweggleitenden Ausdruck. Der Bootsmann, mit dem Einholen des Seels beschäftigt, sah kaum auf. Es schien ihm absolut nicht aufzufallen, daß der Fürst allein zurückkehrte, sein Begleiter würde wohl unterwegs irgendwo an Land gegangen sein; diese Fremden waren reich, sie konnten gehen und kommen, ganz nach Gefallen.

Ueber die Schulter warf Nandeb noch einen Blick im italienisch Woronzeffs hin; in seiner devotien Art, die er dem Fürsten gegenüber stets beobachtet hatte, antwortete der Mann.

Der erste Schritt war getan und — gegläht! Nun galt es, auf ins Boot zu kommen.

Nandeb trat durch die Drehlür und ging langsam durch die Halle. Der Portier arktide. Ob aber der höfliche Gruß dem Fürsten Woronzeff oder dem Grafen Nandeb gegolten hatte, war nicht ersichtlich. Langsam stieg er die breiten, mit tiefen, roten Füßen belegten Treufen zur ersten Etage hinauf. Außerordentlich war er ganz rubin. Aber in seinem Herzen war eine fast unextragfähle Unruhe, ja Angst! Jetzt kam — sozusagen — die Generalprobe! Er mußte dem Kammerdiener Woronzeffs gegenüberbetreten! Erkannte dieser ihn nicht, hielt er ihn für den Fürsten, dann — ja, dann hatte er gewonnen! Dann würde er auch in allen anderen Situationen seine Rolle durchführen können, dann war er Diener geblieben im Spiel ums Leben, dann konnte ihm kaum noch irranden Unfall seine Rechnung durchkreuzen! Immer zögernder wurde sein Schritt, je mehr er sich der Wohnung Woronzeffs näherte. Das Herz klopfte

ungestüm, die Erregung schlug ihm bis zum Hals, er mußte alle Kraft zusammennehmen, um Herr seiner selbst zu bleiben. Am liebsten wäre er noch einmal umgekehrt, hätte sich irgendwo ein paar Minuten vor der Entscheidung gemacht. Aber es hätte ausfallen können, er mußte vorwärts!

Genau in der Art Woronzeffs betrat er dessen Zimmer. Stille fand er wieder in der Tür des Aufseherzimmers und begrüßte Nandeb mit einer Verechnung. Diesen Augenblick benutzte Nandeb, um sich abzumenden und einen Brief, den er dem Portierknecht Woronzeffs entnommen, auf den Schreibtisch zu legen. Dann befaß er, ohne dabei aufzuheben, wie in Gedanken noch auf die Adresse des Briefes blickend, im nicht besonders hübschen Entlich Woronzeffs, das Umkleiden. Ein rascher Blick! — Nein, keine Miene hatte sich im Gesicht des Engländers verändert; er sah hatte er in all den Monaten seine Stimme noch der des Fürsten gelehrt, ganz ohne Zweifel; der Diener war der selben Ueberzeugung, dem Fürsten vor sich zu haben.

Aus tiefem Herzen atmete Nandeb auf. Vitte war zurückgetreten, hand neben dem Eingang zum Aufseherzimmer, um seinen Herrn eintreten zu lassen. Nandeb tat so, als würde er einen Blick durch die großen Fenster auf Meer und ging mit abgewandtem Gesicht an dem Diener vorbei.

Es war ihm schweiß geworden. Er trieb ein verpacktes Spiel! Aber da er bis dahin befangen hatte, gewann er an Sicherheit. Nur jetzt nicht aus der Rolle fallen, ja nichts tun, was der Fürst nie getan haben würde! Jede einzige Bewegung, jede Geste mußte überlegt werden. Er spannte auf jede Handreichung, die der Diener machte, folgte ihr, kam für entgegen. Alles war aufs Sorgfältigste zurechtgelegt. Vürter reichte jedes Kleidungsstück anstands und unaufdringlich an, rüdte den Scheel vor dem großen Toiletentisch bequemer, schob die bevo-





Wichtig für den Kalibezug

Mitteilung der Landesbauernschaft. Die im Oktober vergebene... Die im Oktober vergebene...

In dem niedrigeren November/Dezember-Preis wird den Verbrauchern und... In dem niedrigeren November/Dezember-Preis...

Um den Frühlingsbezug durch eine verbilligte... Um den Frühlingsbezug durch eine verbilligte...

Zurück die Einführung der Frankopreise für... Zurück die Einführung der Frankopreise für...

Einkommensteuervorauszahlungen. Die Landesbauernschaft... Einkommensteuervorauszahlungen. Die Landesbauernschaft...

Erhöhte Abgaben der Stadtwerke Leipzig. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der... Erhöhte Abgaben der Stadtwerke Leipzig. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der...

Deutsche Braunkohlen A.-G. Die ordentliche Generalversammlung... Deutsche Braunkohlen A.-G. Die ordentliche Generalversammlung...

Berliner Börse

Berlin, den 1. Dezember. Die Börse setzte überaus freundlicher ein... Berlin, den 1. Dezember. Die Börse setzte überaus freundlicher ein...

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Verkehrt-Aktien, A. G. i. Ver. Lists various stocks and their values.

Anfänger der Wirtschaft

Durchführungsverordnung über die Organisation der Wirtschaft. Im Reichsgesetzblatt vom 1. Dezember... Durchführungsverordnung über die Organisation der Wirtschaft. Im Reichsgesetzblatt vom 1. Dezember...

Abchnitt I regelt den Aufbau der gewerblichen... Abchnitt I regelt den Aufbau der gewerblichen...

Abchnitt II regelt die Zugehörigkeit zur... Abchnitt II regelt die Zugehörigkeit zur...

Abchnitt III regelt die Verteilung und... Abchnitt III regelt die Verteilung und...

Abchnitt IV enthält die Aufgaben und... Abchnitt IV enthält die Aufgaben und...

Abchnitt V regelt die Bildung und... Abchnitt V regelt die Bildung und...

Abchnitt VI regelt die Mitglieder... Abchnitt VI regelt die Mitglieder...

Abchnitt VII regelt die Auflösung... Abchnitt VII regelt die Auflösung...

Abchnitt VIII regelt die Bestimmung... Abchnitt VIII regelt die Bestimmung...

Abchnitt IX enthält die Bestimmung... Abchnitt IX enthält die Bestimmung...

Abchnitt X regelt die Bestimmung... Abchnitt X regelt die Bestimmung...

Abchnitt XI regelt die Bestimmung... Abchnitt XI regelt die Bestimmung...

Abchnitt XII regelt die Bestimmung... Abchnitt XII regelt die Bestimmung...

Abchnitt XIII regelt die Bestimmung... Abchnitt XIII regelt die Bestimmung...

Abchnitt XIV regelt die Bestimmung... Abchnitt XIV regelt die Bestimmung...

Abchnitt XV regelt die Bestimmung... Abchnitt XV regelt die Bestimmung...

gelesen. Abgegeben wurden: von den... gelesen. Abgegeben wurden: von den...

Abchnitt IV enthält die Aufgaben und... Abchnitt IV enthält die Aufgaben und...

Abchnitt V regelt die Bildung und... Abchnitt V regelt die Bildung und...

Abchnitt VI regelt die Mitglieder... Abchnitt VI regelt die Mitglieder...

Abchnitt VII regelt die Auflösung... Abchnitt VII regelt die Auflösung...

Abchnitt VIII regelt die Bestimmung... Abchnitt VIII regelt die Bestimmung...

Abchnitt IX enthält die Bestimmung... Abchnitt IX enthält die Bestimmung...

Abchnitt X regelt die Bestimmung... Abchnitt X regelt die Bestimmung...

Abchnitt XI regelt die Bestimmung... Abchnitt XI regelt die Bestimmung...

Abchnitt XII regelt die Bestimmung... Abchnitt XII regelt die Bestimmung...

Abchnitt XIII regelt die Bestimmung... Abchnitt XIII regelt die Bestimmung...

Abchnitt XIV regelt die Bestimmung... Abchnitt XIV regelt die Bestimmung...

Abchnitt XV regelt die Bestimmung... Abchnitt XV regelt die Bestimmung...

Abchnitt XVI regelt die Bestimmung... Abchnitt XVI regelt die Bestimmung...

Abchnitt XVII regelt die Bestimmung... Abchnitt XVII regelt die Bestimmung...

Abchnitt XVIII regelt die Bestimmung... Abchnitt XVIII regelt die Bestimmung...

Abchnitt XIX regelt die Bestimmung... Abchnitt XIX regelt die Bestimmung...

Blick über die Wirtschaft

Zwischen der deutschen und... Zwischen der deutschen und...

Abchnitt IV enthält die Aufgaben und... Abchnitt IV enthält die Aufgaben und...

Abchnitt V regelt die Bildung und... Abchnitt V regelt die Bildung und...

Abchnitt VI regelt die Mitglieder... Abchnitt VI regelt die Mitglieder...

Abchnitt VII regelt die Auflösung... Abchnitt VII regelt die Auflösung...

Abchnitt VIII regelt die Bestimmung... Abchnitt VIII regelt die Bestimmung...

Abchnitt IX enthält die Bestimmung... Abchnitt IX enthält die Bestimmung...

Abchnitt X regelt die Bestimmung... Abchnitt X regelt die Bestimmung...

Abchnitt XI regelt die Bestimmung... Abchnitt XI regelt die Bestimmung...

Abchnitt XII regelt die Bestimmung... Abchnitt XII regelt die Bestimmung...

Abchnitt XIII regelt die Bestimmung... Abchnitt XIII regelt die Bestimmung...

Abchnitt XIV regelt die Bestimmung... Abchnitt XIV regelt die Bestimmung...

Abchnitt XV regelt die Bestimmung... Abchnitt XV regelt die Bestimmung...

Abchnitt XVI regelt die Bestimmung... Abchnitt XVI regelt die Bestimmung...

Abchnitt XVII regelt die Bestimmung... Abchnitt XVII regelt die Bestimmung...

Abchnitt XVIII regelt die Bestimmung... Abchnitt XVIII regelt die Bestimmung...

Abchnitt XIX regelt die Bestimmung... Abchnitt XIX regelt die Bestimmung...



